

# Mike Maharrey: Wer hat die Blasenwirtschaft aufgepumpt?

19.04.2025

Die amerikanische Wirtschaft ist eine Blase. Das Problem bei Blasen ist, dass sie irgendwann platzen. Alles, was sie brauchen, ist eine Stecknadel. Die Zollpolitik könnte die Nadel sein, die diese Blase zum Platzen bringt, aber selbst wenn sie es nicht ist, gibt es da draußen eine Nadel mit dem Namen dieser Blase darauf. Ich spreche schon seit Monaten (eigentlich seit Jahren) von einer "schuldengeplagten Blasenwirtschaft", aber diesen Begriff hört man in den Mainstream-Medien nicht oft. Daher war ich überrascht, als ich letzte Woche auf einen Reuters-Artikel stieß.

Wie die meisten Mainstream-Wirtschaftsanalysen konzentrierte sich der Artikel auf die Politik der Trump-Regierung und nannte sie "eine existenzielle Bedrohung für die amerikanische Blasenwirtschaft". In dem Artikel wurde die Blasenwirtschaft gut beschrieben:

*"Eine Blasenwirtschaft ist eine Wirtschaft, in der der Finanzsektor die Realwirtschaft verdrängt. Die Preise von Vermögenswerten werden stark aufgebläht und von den zugrunde liegenden Fundamentaldaten abgekoppelt. Unternehmen werden so geführt, dass sie ihre Finanzerträge maximieren und nicht ihren Marktanteil. Wenn die Preise für Vermögenswerte steigen, treten Kapitalgewinne an die Stelle echter Ersparnisse. Eine Blasenwirtschaft wird durch eine ständig steigende Verschuldung aufrechterhalten, die meist für finanzielle Zwecke und nicht für Investitionen verwendet wird. Das Kreditwachstum treibt auch die Unternehmensgewinne in die Höhe."*

Das ist die US-Wirtschaft in einem Absatz. Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass der Aktienmarkt extrem überbewertet ist. Im Dezember bezeichnete CurrentMarketValuation.com den S&P 500 auf der Grundlage des Kurs-Gewinn-Verhältnisses als "stark überbewertet". Die Überbewertung zeigt sich auch in dem historisch hohen Verhältnis von Dow zu Gold. Auf der Verschuldungsseite der Gleichung finden wir Staats-, Verbraucher- und Unternehmensschulden auf Rekordniveau. Im vergangenen Jahr überstieg die Gesamtverschuldung (private, öffentliche und finanzielle) 100 Billionen Dollar. Das entspricht mehr als dem Dreifachen des US-Nationaleinkommens.

Wir sehen die Blase auch im Fundament der Wirtschaft. Reuters wies darauf hin, dass sich der Beitrag des Finanz- und Versicherungssektors zum BIP-Wachstum seit 1945 verdoppelt hat, während das verarbeitende Gewerbe um mehr als die Hälfte zurückging. Machen Sie sich nichts vor - Blasen kommen vielen Menschen zugute, vor allem denen im Finanzsektor. Das Problem ist, dass sie nicht nachhaltig sind. Der Reuters-Artikel bringt es auf den Punkt: "Die Blasenwirtschaft ist von Natur aus anfällig." Weiter wird behauptet, dass das Trump-Team versucht, die Blase absichtlich platzen zu lassen.

*"Weder Trump noch seine Wirtschaftsberater geben ausdrücklich zu, dass sie versuchen, die Wirtschaftsblase platzen zu lassen. Aber genau darauf läuft ihr Handeln hinaus."*

Die Idee ist angeblich, das Drehbuch umzudrehen und Wohlstand in die Main Street zu bringen. Julian Garra, Analyst bei MacroStrategy Partnership, formulierte es kürzlich so: "Wenn es Trump ernst damit ist, den seit langem bestehenden Druck auf die Arbeiter abzubauen, bedeutet dies, dass er eine jahrzehntelange Politik rückgängig machen muss, die dem Finanzkapital sehr entgegenkam."

Ob absichtlich oder nicht, viele Menschen sind besorgt darüber, dass die Luft aus der Blase entweicht. In einer kürzlich durchgeführten Umfrage unter mehr als 300 CEOs gaben über 60% an, dass sie in den nächsten sechs Monaten eine Rezession oder einen wirtschaftlichen Abschwung erwarten. Die GDPNow-Prognose der Atlanta Fed geht von einem BIP-Wachstum von 2,4% im ersten Quartal aus.

## Was hat die Blasen zum Platzen gebracht?

In dem Reuters-Bericht wurde die Blasenwirtschaft und ihre Problematik gut erklärt, aber eine wichtige Frage wurde nicht beantwortet: Wie konnte sich die Blase überhaupt aufblähen? Reuters erwähnt, dass Kapitalzuflüsse aus dem Ausland dazu beigetragen haben, die US-Schulden zu finanzieren, und stellt fest, dass das Privileg der USA, die Weltreservewährung auszugeben, dazu beiträgt, die Blase aufzublähen. Aber der Hauptakteur - die Federal Reserve - wird nicht erwähnt. Die Zentralbank pumpt Luft in die Blasenwirtschaft in Form von billigem Geld. Einfach ausgedrückt: Ohne Geldschöpfung gibt es keine Blase.

Die Fed pumpt Geld in die Wirtschaft, direkt durch quantitative Lockerung (QE) und indirekt, indem sie die Zinssätze künstlich niedrig hält und Anreize zur Verschuldung schafft. Dies ist per Definition Inflation, und diese Inflation der Geldmenge lässt Blasen platzen. Wenn wir von Inflation sprechen, denken die meisten Menschen sofort an steigende Verbraucherpreise. Aber Inflation manifestiert sich normalerweise zuerst im Finanzsektor. Sie lässt Vermögensblasen in Aktien, Immobilien, Kunst und anderen Sektoren aufblühen. So war es auch während der Ära des leichten Geldes während der Großen Rezession.

Erst als die Zentralbank die Droge des leichten Geldes während der Pandemie verdoppelte, begann die Inflation auf die Verbraucherpreise überzuschwappen. Bedenken Sie, wie viel Inflation die Fed seit der Finanzkrise von 2008 geschaffen hat. Sie hat allein durch QE über 9 Billionen Dollar in die Wirtschaft gepumpt. Darüber hinaus hat sie die Zinssätze weit über ein Jahrzehnt lang gedrückt. Das ist eine Menge Inflation, und sie hat einige mächtig große Blasen zum Platzen gebracht. Es ist nicht das erste Mal, dass die Fed in das Geschäft mit den Blasenblasen einsteigt. In den 90er Jahren hat sie die Dot-Com-Blase aufgepumpt. In den frühen 00er Jahren pumpte sie eine Immobilienblase auf.

Was geschah mit diesen Blasen? Sie sind geplatzt. Nach der Finanzkrise 2008 machte sich die Fed daran, die Blase wieder aufzublähen. Die Luft begann 2018 zu entweichen, nachdem die Zentralbank einen halbherzigen Versuch unternommen hatte, die Geldpolitik zu normalisieren. Sie erinnern sich vielleicht an den Börsencrash im Herbst. Und was hat die Zentralbank getan? Sie senkte die Zinssätze und setzte die quantitative Lockerung wieder in Gang. Bedenken Sie, dass dies geschah, bevor COVID-19 sein hässliches Gesicht zeigte.

Die Pandemie lieferte der Fed einen Vorwand, um die Zinsen zu verdoppeln und die Blase auf ein episches Ausmaß aufzublähen. Heute haben wir es mit einer massiven Wirtschaftsblase zu tun, die nicht einmal Reuters ignorieren kann. Und es gibt keinen Grund zu glauben, dass diese Blase nicht auch platzen wird.

© Mike Maharrey

*Der Artikel wurde am 16. April 2025 auf [www.gold-eagle.com](https://www.gold-eagle.com) veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/654380--Mike-Maharrey--Wer-hat-die-Blasenwirtschaft-aufgepumpt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).